

Berliner Mannschaftsmeisterschaft 2015/2016

Klasse 3 / Staffel 4

2. Runde gegen SC Narva Berlin e.V. 2

2. Runde aber 1. Spiel – na ja, so ist es eben in einer Staffel mit nur 9 Mannschaften. War uns aber egal und obwohl vom Stamm gleich drei Leute (**Martin** - Ersatz für die 1. und da mit Sieg, **Detlef** - DSAM in Magdeburg leider ohne Ergebnis, **Jürgen F.** - privat) fehlten, wäre alles andere als ein deutlicher Sieg am heutigen Spieltag eine herbe Enttäuschung gewesen. Bei allem Respekt, die – zumindest nominellen – Leistungsunterschiede waren einfach zu groß. Ganz allgemein und ohne respektlos zu sein, waren unsere sympathischen Gäste von der „Lichterfabrik“ mit dem 5,5 : 2,5 noch richtig gut bedient. Wie und warum, soll im weiteren kurz dargestellt werden.

Zunächst geht mal ein besonderes Dankeschön an unsere Gäste, die sehr pünktlich am Spielort eintrafen. Das hat man so leider nicht immer und Narva ist ein leuchtendes Vorbild für so manch andere! So war die Vorbereitung mit Überprüfung der Aufstellungen auch kein Problem und der Wettkampf verlief in harmonischem Einklang – danke Narva dafür!

Nun aber doch zum Geschehen an den 8 Brettern.:

Die Bretter 1 – 3 offenbarten von unserer Seite her ganz klar den Eindruck, dass fehlende Schachpraxis eben durch nichts zu ersetzen ist.



Rayk an 1 stand immer gut, aber leider fiel ihm nicht soviel ein. Zumindest war sein nie in Frage stehendes Remis der entscheidende halbe Punkt zum 4,5 und damit erst mal total in Ordnung.

Robin an Platte 2 hatte da weniger Glück – er stand zwar die gesamte Partie über besser, verbrauchte aber sehr viel Zeit (eben, fehlende Praxis) und hatte am Ende ein mindestens remisliches Turmendspiel auf dem Brett. Das kostete noch mehr Zeit und die fehlte am Ende schließlich – ZÜ in dann aber schon nicht mehr so klarer Position. Das war schade für ihn und die Mannschaft.



Tobias schließlich am dritten Brett hatte eine solide Position und fragte dann, ob er Remis anbieten kann. Da dachte ich mir schon, dass mit der fehlenden Praxis auch ein klein wenig die Unsicherheit kommt. Da wir zu diesem Zeitpunkt schon weit vorne lagen, bekam er die Erlaubnis für die Punkteteilung.

Das waren schon mal drei Partien, wo es durchaus statt einem Punkt auch zwei oder sogar mehr hätten sein können ... (s. meine Aussage oben)

Am „Ende“ der Mannschaft hatten die beiden Ersatzleute aus der Dritten und unsere eigene Reserve relativ leichtes Spiel.

Georg am 8. Brett bekam es mit dem ML der Narveraner zu tun, spielte gewohnt konzentriert (wenn er doch nur immer so sachlich und beherrscht wäre ...), hatte alles immer im Griff. Sehr aufmerksam umging er eine kleine Falle bevor eine einfache Gabel die Entscheidung für ihn brachte – bravo!





Am 7. Brett hatte **Ralph** keine Mühe, er brauchte nur die Figuren, die ihm sein jugendlicher Gegner hinstellte einzusammeln und gut war. Hervorzuheben ist seine Konzentration bis zum Ende – das ist eben bei unseren Leuten noch nicht immer die Regel, weil man im Vorgefühl des leichten Sieges eben auch leichte Fehler einstreut und noch verliert. Ein echtes Vorbild in jeder Hinsicht!

Uwe spielte einfach seine überlegene Stärke aus, ebenso konzentriert und ganz sicher. Ich würde das ja an allen Spieltagen in einer Saison sehen wollen ... Da kann man gleich mal, sozusagen „en passant“, einflechten, dass der andere **Grabosch** in der 1. neben mir eine schwierige Partie mit großem Kampfgeist Remis hielt!

Was also an den Brettern 1 – 3 noch nicht so gut klappte, lief an 6 – 8 perfekt. Hier wurde denn auch der Grundstein für den Mannschaftssieg gelegt. Bleibt noch das „Mittelfeld“.

Eckart spielte seinen Part sicher runter und sorgte nebenbei noch für ein wenig Unterhaltung, indem er mit seinem Zeitmanagement die Umstehenden in Atem hielt. Er hatte aber alles jederzeit unter Kontrolle und fuhr am 4. Brett einen sicheren Sieg ein. Bleibt nach Brett 5 mit



Richard. Immer wenn ich meine Runden durch den Saal drehte sah ich hier eine Position der Neutralität. Ich weiß nicht ob der eine nicht wollte und der andere nicht konnte, aber man tat sich nicht viel. Das schließliche Remis war die logische Konsequenz, ob unser Mann damit aber wirklich zufrieden sein kann ...

Unter dem Strich steht ein gelungener Einstand in die Saison und am nächsten Spieltag bei den Schachpinguinen sollte ein Ausbau dessen im Bereich des Möglichen liegen.

Hier noch zwei Bilder unserer Helden:



Alle 8 Bretter im Überblick



von Brett 8 (im Vordergrund) bis 5